

UNSERE WOCHE IM LANDTAG



LIEBE LESERINNEN UND LESER,

es ist wahrlich keine leichte Zeit, in der wir leben: Immer mehr Menschen infizieren sich mit dem Coronavirus und seit 21. März gelten für Bayerns Bürgerinnen und Bürger Ausgangsbeschränkungen – das öffentliche Leben wurde weitgehend heruntergefahren. Mindestens bis zum Ende der Osterferien wird sich daran nichts ändern. Längst schlägt die Corona-Krise auch auf die bayerische Ökonomie durch, deshalb hat die Staatsregierung den bayerischen **Rettungsschirm auf 60 Milliarden Euro erhöht**, um es Wirtschaft und Bürgern zu ermöglichen, den Lockdown wirtschaftlich zu überleben.

Drastisch erhöht wurde in diesem Zuge auch die **von Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger ins Leben gerufene Corona-Soforthilfe**. Dazu das Wichtigste auf einen Blick:

► Die Corona-Soforthilfe, die je nach Anzahl der Erwerbstätigen im Unternehmen ausgezahlt wird, wurde wie folgt erhöht:

- bis zu 5 Erwerbstätige: 9.000 Euro
- bis zu 10 Erwerbstätige: 15.000 Euro
- bis zu 50 Erwerbstätige: 30.000 Euro
- bis zu 250 Erwerbstätige: 50.000 Euro

- Diese Hilfgelder müssen nicht zurückgezahlt werden!
- Das Antragsverfahren erfolgt nun ausschließlich digital über einen Online-Antrag, und zwar **[Hier]**
- So soll eine noch schnellere Bearbeitung garantiert werden
- Wer bereits einen Antrag für die Bayerische Soforthilfe gestellt hat, kann weitere Liquidität im Rahmen des neuen, abgestimmten Soforthilfeprogramms von Bund und Freistaat beantragen
- Und ganz wichtig: Private, liquide Mittel müssen nicht mehr aufgebraucht werden, um die Soforthilfe zu beantragen: Eine existenzbedrohende Lage liegt dem neuen Regularium zufolge bereits dann vor, wenn die Einnahmen nicht mehr ausreichen, um laufende Betriebskosten zu decken.

Die Ausgangsbeschränkungen treffen alle Bürgerinnen und Bürger und verändern auch unseren Alltag im Maximilianeum. Denn erstmals musste der Landtag mit deutlich reduzierter Abgeordnetenzahl tagen, um während Plenarsitzungen den gebotenen Sicherheitsabstand von zwei Metern einhalten zu können. Und erstmals seit dem Zweiten Weltkrieg ist das öffentliche Leben weitestgehend lahmgelegt. **Diese Einschränkungen verlangen jedem von uns einiges ab, aber sie sind notwendig, weil es gegen Corona weder eine Impfung noch Medikamente gibt.** Wer glaubt, die Corona-Pandemie hätte bereits ihren Höhepunkt erreicht und die Rückkehr in den Alltag stünde unmittelbar bevor, der irrt leider. Denn die Infektionszahlen wer-

den weiter steigen. Immerhin kam das Robert-Koch-Institut (RKI), das die Bundesregierung auf dem Gebiet der Krankheitsüberwachung und -prävention berät, erstmals zu der Einschätzung, dass die ergriffenen Maßnahmen deutlich Wirkung zeigten. Ein infizierter Mensch stecke in Deutschland im Durchschnitt »nur« noch einen weiteren Menschen an, sagte RKI-Präsident Lothar Wieler am Freitag – doch Entwarnung wollte auch Wieler nicht geben. Daher ist es wichtig und richtig, jetzt alles zu tun, um die Infektionskurve weiter abzuflachen und so einer möglichen Überlastung unserer Krankenhäuser vorzubeugen – auf gut Deutsch:

WIR BLEIBEN ZUHAUSE!

APROPOS ZUHAUSE BLEIBEN

Gerade in der andauernden Krise muss das Parlament nicht nur handlungsfähig zu bleiben, sondern in der Lage sein, schnell zu handeln, um auf die täglich neu zu bewertenden Entwicklungen entsprechend reagieren zu können. Jetzt ist insbesondere der Ausschuss für Verfassung, Recht, Parlamentsfragen und Integration gefordert.

Im Verfassungsausschuss haben wir die Grundlage dafür vorbereitet, dass Landtagsplenum und Ausschüsse in nächster Zeit in kleinerer Besetzung und in vereinfachten Verfahren entscheiden können. Im Plenum tagen wir schon seit drei Wochen nur mit einem Fünftel der Abgeordneten, sodass wir ausreichend Abstand halten können.



Zudem bin ich im Landtagspräsidium und im Fraktionsvorstand gefordert, der in immer kürzeren Abständen per Video-Konferenz tagt.

Und während andere Menschen jetzt dazu kommen, im Homeoffice Rückstände aufzuarbeiten, wird bei Abgeordneten besonders deutlich, wofür sie gewählt worden sind: Mich erreicht täglich eine Vielzahl an Anfragen und Hilferufe von sowohl Einzelpersonen als auch Unternehmen und Berufsverbänden, die sich oft in persönlich schwierigen Situationen befinden. Aber nicht nur ihre Existenzen sind bedroht, ganzen Branchen droht das finale Aus. Hier ist ganz klar die Politik gefordert. Die bereits auf den Weg gebrachten Sofortmaßnahmen sind dabei ein erster wichtiger und verantwortungsvoller Schritt, um einen Überlebenspuffer zu schaffen.



Auch zuhause bin ich gut gefordert und versuche mich als Hauslehrer. Erstaunlich ist, was nach über 40 Jahren in Latein doch noch präsent ist, womit ich allerdings nur schwer klarkomme ist, dass ich trotz Matheleistungskurs an den Aufgaben der 8. Klasse ähnlich verzweifle wie mein Sohn.

Mein großer Dank am Schluss gilt allen, die in dieser Krise alles geben und noch mehr, um Menschen zu retten, Lieferketten am Laufen zu halten, an Kassen sitzen, für Sauberkeit sorgen – oder Nachbarschaftshilfe ganz neu entdecken. Die Solidarität ist riesig und das zu erleben ist großartig!

IMPRESSUM

ALEXANDER HOLD (v.i.Sd.P.) Telefon 0831 9909 3001
Salzstraße 12 alexander.hold@fw-landtag.de
87435 Kempten www.alexander-hold.de